Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hanptliste der anwesenden Fremden.

 Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Biatt . . 5 Pf. Doppel-Biatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: Wiesbaden in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nº 72.

ger, ork.

ner.

her

elle

fen

eshteelt ubd gest erse, t

Donnerstag den 13. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartierträger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

Die Redaction.

Kgl. Schloss. Curhaus & Colonnaden. Cur-Anlagen. 109. ABONNEMENTS-CONCERT 108. ABONNEMENTS-CONCERT Kochbrunnen. Reidenmauer. Mussum. Curhaus-Städtischen Cur-Orchesters Städtischen Cur-Orchesters Kunst-Ausstellung. Kunstvarein. unter Leitung des unter Leitung des Synagoge. Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Kath. Kirchs. Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Evang. Kiroha. できるかい Engl. Kirchs. ついのないとで Palaiz Pauline Abends 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Hygica-Grupps 1. Namensfeier-Ouverture Beethoven. Schiller-, 1. Walram-Marsch Kéler-Béla. Waterloo- & 2. Ouverture zu "Der Schauspieldirektor" . . Mozart. Erieger-3. Finale aus "Loreley" Mendelssohn. 8. Aus Schlesien's Bergen, Walzer Denkmal. 4. Fackeltanz aus "Der Landfriede" . . . 4. Un ballo in maschera, Quadrille Joh. Strauss. Griechische Capelle. 5. Ouverture zu "Die Abenceragen" Cherubini. Nerabarg-6. Balletmusik aus "Paris und Helena" . . . Fernsicht. 7. Potpourri aus Verdi's "Aida" Zimmermann. 7. Fantasie über russische Lieder Schreiner. Platte. 8. Unter der Enns, Schnell-Polka . . . Ed. Strauss. Wardhum. Ruine Sannenberg.

Feuilleton.

Ein Zeuge wider Willen.

Ein dicker Patron mit wohlgenährten Backen, aufgeworfenen Lippen, kleiner Stumpfnase und unstätem Blicke sitzt auf der Bank der Zeugen des Pariser Polizeigerichtes. Ihm gegenüber erhebt sich von der Bank der Angeschuldigten eine lange, hagere, eckige Frau, die dem Herbste des Lebens sich zu nähern scheint. Der Gerichtsdiener ruft den ersten Zeugen auf keine Antwort. Er fragt mit lauter Stimme: "Ist der Zeuge Herr Goberge nicht anwesend?" - Keine Antwort. - Nachdem man nun das Vorladungs-Protocoll nachgesehen und sich überzeugt hat, dass Herr Goberge in aller Form vorgeladen wurde, verurtheilt ihn der Gerichtshof zu einer Ungehorsamkeitsstrafe von 25 Francs. — Donnerwetter, 25 Francs Strafe!" ruft jetzt der dieke Herr; "einen Augenblick! ich wusste nicht, dass es dahin kommen könne, — Präsident: Wer sind Sie? — Antwort: Ei der tausend, ich bin der bewusste Goberge — Präsident: Warum haben Sie denn nicht gleich geantwortet? — Antwort: Nun, das ist doch leicht zu errathen, weil ich incognito hier sein wollte. — Präsident: Ein Zeuge darf kein Incognito annehmen; es ist die Pflicht jedes Menschen, einer gerichtlichen Vorladung Folge zu leisten. — Antwort: Das will ich nicht in Abrede stellen; darum bin ich auch erschienen; allein, da ich nicht gesonnen bin, Etwas zu sagen, so ist es gerade so gut, als wenn ich nicht gekommen wäre. — Präsident: Sie sind als Zeuge hier und müssen als solcher vor Gericht die Wahrheit aussagen, sobald Sie von demselben dazu aufgefordert werden. — Antwort: Das ist mir sehr fatal; ich hatte darauf gezählt, schweigen zu dürfen. Im Grunde genommen, handelt es sich übrigens hier um Thatsachen, die blos meine Person betreffen; und wenn ich mich wegen dieser Thatsachen

nicht beschweren will, so wird man mich wohl nicht zwingen können, deshalb Klage zu führen. - Präsident: Sie erscheinen hier nicht als Kläger, sondern als Zeuge. Der Herr Staatsanwalt betreibt die Klage und Sie sind verbunden, nach Leistung eines Eides Alles zu sagen, was Ihnen bekannt ist. Antwort: Ei der tausend! Sie setzen mich in Erstaunen und in Verlegenheit. - Präsident: Fürchten Sie etwa, die Aussage der Wahrheit könnte Ihnen gefährlich werden? - Antwort: Freilich, Herr Präsident, ich fürchte Alles . . . Sehen Sie, die Angeschuldigte ist — meine Frau; und das Vergehen, dessen man sie zeiht, besteht darin, mich geschlagen zu haben. (Gelächter im Saal.) Es ist freilich demuthigend, so etwas einzugestehen, aber, was Teufel, Sie zwingen mich ja dazu . . . und überdies brocken Sie mir noch eine schöne Suppe ein, denn sie wird mich diese Geschichte zu Hause tüchtig entgelten lassen - ich laufe die grösste Gefahr. - Die Frau: Goberge, ich sage gar nichts. — Goberge: Ei der tausend, das glaube ich wohl: Du hast Verstand genug, um einzusehen, dass Du Dich nicht besser aus der Schlinge ziehen kannst, als wenn Du hier schweigst und die Sanfte spielst ... allein ich kenne Dich; Du möchtest Gift und Galle speien dürfen ... ich merke das an Deiner Gesichtsfarbe; Du siehst so gelb aus, als ich das ich merke das an Deiner Gesichtsfarbe; Du siehst so gelb aus, als ich das Recht hätte, auszusehen ... Du thust Dir Zwang an, und gerade dann bist Du am furchtbarsten. — O, meine Erfahrungen!! — Präsident: Ich fordere Sie auf Haw Cabarge die thatsächlichen Umstände zu erzählen walch Du am furchtbarsten. — O, meine Erfahrungen!! — Frastent: Ich lördere Sie auf, Herr Goberge, die thatsächlichen Umstände zu erzählen, welche die Verhaftung Ihrer Frau herbeigeführt haben. — Goberge: Ich bitte Sie inständigst, erlassen Sie mir diese Erzählung; ich will lieber diplomatisch zu Werke gehen und — verzeihen. — Präsident: Ich habe Ihnen bereits erzu Werke gehen und — verzeihen. — Präsident: zu sagen. — Goberge: klärt, dass Sie verpflichtet sind, die ganze Wahrheit zu sagen. — Goberge: Virginie, ich bitte Dich, nicht zu übersehen, dass man mich zwingt. -Meine Herren! Ich muss die Erklärung vorausschicken, dass meine Frau nicht auf meine Veranlassung verhaftet worden ist; so etwas läuft ganz gegen meine Grundsätze - meine Frau leidet an den Nerven und an der

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 12. März 1879.

Adler: Schlütter, Hr. Kfm., Frankfurt. Arnold, Hr. Kfm., Frankfurt. Kuetgens, Hr. Kfm., Aachen. Ruland, Hr. Weingutsbes., m. Fr., Bacharach. Richter, Hr. Kfm., Nürnberg. Kleine, Hr. Kfm., Berlin. Weyl, Hr. Kfm., Berlin. Perl, Hr. Kfm., Rathenow. Eitel, Hr. Kfm., Stuttgart. Lohse, Hr. Kfm., Berlin. Schlieper, Hr. Kfm., Trutlingen. Arendt. Hr., Mainz. Rüssner, Hr., Mainz. Dörzapff, Hr., Cöln. Hench Hr. Inspector, Erfurt. Henkel, Hr., Treysa. Wagner, Hr. Mühlenbes., Gnademhal. Vogel, Frl., Mainz.

Alleenaal: Ried, Fr. m. Bed., Frankfurt. Baren: v. Schmidt, Hr. Rittmeister, Deutz.

Cölnischer Hof: Larrand, Hr. Kfm., Strassburg.

Eisenbahn-Hotel: Bang, Hr. Kfm., Carisruhe. Wahus, Hr. Kfm., Braunschweig-

Grand Hotel (Schützenhof Bäder): Eigendorf, Hr. Ingen, Berlin.

Griener Wald: Bornemann, Hr. Kfm., Frankfurt. Rau, Hr. Kfm., Hanau.

Mainz.

Hotel die Nord: Lipowsky, Hr., Rheims.

Alter Normenshof: Katzenstein, Hr. Kfm., Frankfurt. Stief, Hr. Kfm., Plauen. Rabich, Hr. Kfm., Cöln Habn., Fr., Wolfeisdorf.

Rheimstein: Baudevin, Hr. Rent., Königstein.

Rose: Friedmann, Hr. Kfm., Berlin. Satton-Corkran, Hr. m, Fam., England.

Hotel Weins: Haag, Hr. Kfm. Aschaffenburg. Geissler, Hr. Dr. med., Braunschweig. Frank, Hr., Usingen. Földner, Frl., Oestrich.

Curhaus zu Wiesbaden.

freitag den 14. Marz, Abends 8 Uhr:

II. Concert der städt. Cur-Direction.

Mitwirkende:

Herr Camille Saint-Saëns aus Paris (Piano),

Herr Joseph Beck, I. Baryton des Frankfurter Stadttheaters und das städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

PROGRAMM:

1. Zum ersten Male: Ouverture zu Byron's "Giaur" Gouvy. 2. Drittes Concert mit Orchester . .

Herr Camille Saint-Saëns. 3. Arie aus "Der fliegende Holländer" Rich. Wagner.

Herr Joseph Beck. 4. "La jeunesse d'Hercule", poëme symphonique . Saint-Saëns.

unter persönlicher Leitung des Componisten. 5. Zwei Lieder:

a) "Wie berührt mich wundersam" Fr. Bendel. Herr Joseph Beck.

6. a) Variationen (F-dur) Saint-Saëns.

Herr Camille Saint-Saëns.

Der Bechstein'sche Concert-Flügel ist aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Carl Wolff dahier.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; nichtreservirter Platz - soweit Raum vorhanden - 2 Mark.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Kartenverkauf an der städt. Curcasse und an der Abendcasse.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. 1476

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 13. März er., Nachmittags 2 Uhr, werden die grösseren Fische (Karpfen) aus dem grossen Weiher hinter dem Curhause, einer öffentlichen Versteigerung an Ort und Stelle ausgesetzt. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, werden Karpfen unter 28 cm., sowie Goldfische nicht abgegeben.

Städtische Cur-Direction:

1475

F. Hey'l.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. März, Vormittags 10 Uhr, sollen im weissen Saale die Zeitungen aus den Lesezimmern des Curhauses vom Jahre 1878, und eine Anzahl, mit dem neuen gesetzlichen Stempel versehener gebrauchter Martenspiele (Whist u. Piquet) aus den Spielzimmern, sowie circa 50 Liter Truböl gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. März 1879.

1476

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpfianzen jeder Art, sowie Bouquets und Kranze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein schönes Landhaus ist daselbst zu

Emserstrasse 8 Ph. Scheurer, Wwe. Emserstrasse 8.

Für einen 13jährigen Gymnasiasten wird in einer gebildeten Eamilie Unterkommen gesucht. Offerten mit Angabe des Pensionspreises wolle man an die Exped. dieses Blattes richten. 1474

Cath. Menke.

Hofschneiderin

Wiesbaden - Louisenplatz 7 empfiehlt sich zur Anfertigung der elegan-testen wie einfachsten Damen-Toiletten.

Leçons de langue

française, allemande, anglaise.

in anerkannt guten Facons bei

E. L. Specht & Cie., Wilhelmstrasse 40.

In bester Lage (Wilhelmstrasse) sind 4 5 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. Näheres Expedition.

Salon und Schlafz., sehr gross, eleg. möbl. m. Balkon und Garten mit oder ohne **Pension** zu verm., mit Pension zu 4 u. 5 Mk. pr. Tag u. Person. Adelhaidstr. 42, Parterre. 1466

rançaise, allemande, anglaise. 1419

Quirin Brück, Wèberg. 42, II. St. Zimmer mit Pension abzugeben. 1446

Galle; wenn sie in Zorn geräth, muss sie schlechterdings irgend einen lebendigen Gegenstand haben, auf den sie losschlagen kann; da sich nun in meinem - ich wollte sagen, in unserem Hause weder Kinder noch Dienstboten, weder Hunde noch Katzen befinden, so ist es ganz natürlich, dass sie auf mich schlägt. Ich bin durch die lange Gewohnneit hartschlägig geworden und mache mir gar nichts mehr daraus - allein die Nachbarn haben sich d'rein gemischt und die Sache dem Polizeicommissär gemeldet. Ich habe ihnen ihr Unrecht verwiesen und ärgere mich noch jetzt darüber — merke Dir das, ich ärgere mich darüber! — Mad. Goberge: Goberge, ich sage gar nichts. — Goberge (halblaut): Die Frau beängstigt mich mit ihrer Ruhe. - Sämmtliche Zeugen versichern einstimmig, Goberge werde fast jeden Tag von seiner Frau thätlich misshandelt. An jenem Tage, wo sie dem Commissär Meldung davon gemacht hätten, habe Mad. Goberge ihrem Manne eine grosse Flasche an den Kopf geworfen, die ihn bedeutend verletzte. Der arme Goberge gibt sich alle Mühe, die Schuld seiner Frau zu verringern; er nimmt sogar das Wort, um die Vertheidigung derselben zu führen, allein der Gerichtshof unterbricht ihn und verurtheilt die Angeklagte zu achttägigem Gefängniss. — Goberge: Vergiss nicht, Virginie, dass ich alles Mögliche gethan habe, um die Strafe von Dir abzuwenden. -Mad. Goberge: Goberge, ich sage gar nichts. — Goberge (halblaut): Diese entsetzliche Ruhe ist mein Verderben!

Allerlei.

Camille Saint-Saëns. Ueber Saint-Saëns, der nächsten Freitag im Curhause auftreten wird, bringt der "Gaulois" bei Besprechung seines jüngsten, Außehen erregenden Werkes — "Etienne Marcel" — einige characteristische Notizen: Charles Camille Saint-Saëns wurde in Paris am 9. October 1835 geboren. Seine ausserordentliche Begabung, die verschiedensten Klänge aufzufassen, zu unterscheiden, nachzuahmen und wiederzugeben, trat schon im zartesten Kindesalter hervor. Alles, was für das Ohr vernehmbar

ist, macht auf ihn Eindruck und prägt sich seinem Gedächtniss ein. So besitzt er auch heute noch in ganz hervorragender Weise die Gabe, jeden äusseren Klang, jedes Geräusch musikalisch zutreffend nachzuahmen. — Seine in Concerten oft gehörte Symphonie in Es zeigt seine hervorragende Begabung, durch harmonische Combinationen und originelle zeigt seine hervorragende Begabung, durch harmonische Combinationen und originelle Instrumentation grosse Wirkungen hervorzabringen. Die grössten Erfolge errang er bisher im Concertsaal und in der Kirche, obwohl er auch in jedem anderen Genre der Musik sich als wohlerfahren bewährte. — Seine Orchesterstücke: "Danse macabre", "Phaeton", "Le Rouet d'Omphale", "La Jeunesse d'Hercule", sind schon fast classisch. — Sein Psalm: "Coeli enarrant gloriam Dei", ist eine weihvolle Tonschöpfung. Ebenso beliebt ist sein köstliches "Weihnachts-Oratorium" und mehr noch sein "Requiem". — Nirgends indess hat er Höberes erreicht, als in dem biblischen Tongemälde "Die Sündfluth", welches man eine Symphonie mit Chören nennen könnte. Im Theater hat sich Saint-Saëns bereits dreimal versucht; zuerst in der Opera Comique mit "La Princesse jaune", dann im Theatre Lyrique mit "Le Timbre d'argent", drittes endlich in Weimar mit der Oper "Samson und Dailla". — Jedes folgende Werk bekundet einen grossen Fortschritt des Tondichters. Die grösste Sorge für dramatische Wirkung verräth sein neues Werk "Etienne Marcel". — "Vergessen Sie ganz, dass Sie für einen Musiker arbeiten", sagte er zu dem Librettisten Louis Gallet, durch diese Worte andeutend, dass er den "Stier bei den Hörnern" zu fassen - mehr innerlich als äusserlich. Saint-Saëns' grösste Leidenschaft ist die Wahrheit; er hört sie gerne — er hat den Muth, sie stets zu sagen und das Streben nach Wahrheit des Ausdruckes ist das characteristische Merkmal seiner Tonschöpfung. "Rh. K."

Electrisches Licht. Das Präsidium des Reichstages hat nunmehr definitiv beschlossen, das Foyer und die grossen Commissionszimmer mittelst electrischen Lichtes zu beleuchten. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Ein gutes Zeugniss. Aus den Vereinigten Staaten wird berichtet: Gouverneur Vance hat den einzigen Juden im Zuchthause von Nord Carolina begnadigt. Derselbe war wegen Todtschlags zu zehn Jahren verurtheilt worden. Der Gouverneur bemerkte auf dem wegen Fourschags zu zehn betreffenden Erlasse: "Es macht mir Freude, aussprechen zu können, dass ich diese Begnadigung als schuldige Anerkennung der guten, mit dem Gesetze fast nie in Conflict gerathenden Aufführung unserer jüdischen Mitbürger unterzeichne, da dies der erste schlimme Fall ist, der von einem aus ihrer Mitte jemals zu meiner Kenntniss gelangt ist.